herpy

BLINDWÜHLEN

Koh Tao Caecilian

Ichthyophis kohtaoensis

Ichthyophis kohtaoensis ist eine grabende Blindwühle aus Südostasien mit einem zweigeteilten Leben: Die erwachsenen Tiere leben in feuchter Erde, während die Jungtiere als wasserlebende Larven mit äußeren Kiemen schlüpfen. Das Weibchen legt die Eier in eine Erdhöhle am Wasser und bewacht sie. Über die Haltung der Art ist nur wenig bekannt.

Familie: Ichthyophiidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Grabend**
Lebensraum	**Trockenwald und Regenwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 35 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**23-25 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**90-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Larven im Wasser**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Saison	**20-40**
Larvenzeit	**120-240 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Kleine Wassertiere (Daphnien, Mückenlarven)**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Ungenügende Datengrundlage (DD)**

Über die Art

Ichthyophis kohtaoensis ist eine schlanke Amphibie ohne Beine und mit sehr kurzem Schwanz, die wie ein großer, glänzender Regenwurm aussieht. Der Körper ist in viele quer verlaufende Ringe gegliedert, die Augen sind klein und liegen unter der Haut, und an jeder Seite des Kopfes sitzt ein kleiner Tentakel, mit dem das Tier unter der Erde riecht und sich vortastet. Erwachsene Tiere sind mittelgroße Blindwühlen von etwa 30-40 cm; sowohl Länge als auch Lebensdauer sind Schätzungen, weil sie für die Art nicht gemessen wurden.

Die Art ist von der Insel Koh Tao im Golf von Thailand beschrieben. Die Festlandbestände werden oft als *Ichthyophis* cf. *kohtaoensis* geschrieben, weil nicht geklärt ist, ob sie alle zur selben Art gehören. Die Bestände in Südchina und im nördlichen Vietnam werden als die nah verwandte *Ichthyophis bannanicus* geführt, die jedoch bisweilen zu *I. kohtaoensis* gerechnet wird.

Im Gegensatz zu den wasserlebenden Blindwühlen leben die erwachsenen Tiere an Land und graben, während die Larven im Wasser leben.

Ein Hautgift ist bei der Art nicht beschrieben. Wie andere Amphibien hat sie Drüsen in der Haut, daher wasche dir nach dem Anfassen die Hände und berühre Augen und Mund nicht.

Verbreitung und Lebensraum

Ichthyophis kohtaoensis lebt in Thailand, Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam und, wenn die dortigen Bestände mitgerechnet werden, in Südchina. Die Art ist von Koh Tao und Koh Pha-ngan und vom Festland bekannt, unter anderem aus dem Mekongtal im nordöstlichen Thailand.

Die Art wird als unzureichend bekannt eingestuft (IUCN: DD). Sie wird selten gesehen, weil sie versteckt in der Erde lebt, und die Dichte in untersuchten Gebieten ist gering: etwa 0,08 Tiere pro m².

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Thailand, Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam.

LEBENSRAUM

Ichthyophis kohtaoensis lebt in offenem Buschland, Galeriewald und offenem Sekundärwald sowie in Gärten, Plantagen und Siedlungen nahe Bächen, Teichen und Sümpfen. Das Klima hat eine ausgeprägte Regen- und Trockenzeit. In der Trockenzeit halten sich die erwachsenen Tiere tief in der Erde auf; in der Regenzeit kommen sie auch in die Laubschicht und in faulende Pflanzenreste hinauf. Die Tiere sind nachtaktiv und werden meist während und nach Regen gesehen, z. B. unter Steinen und Abfall nahe Wasser.

Die Fortpflanzung folgt der Regenzeit. Das Weibchen legt die Eier in eine Erdhöhle dicht an einem Teich, Bach oder Fluss, und die Larven leben im Wasser, bis sie gegen Ende der Trockenzeit die Metamorphose durchlaufen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ichthyophis kohtaoensis* ist nur wenig bekannt. Die Haltung stützt sich auf Erfahrungen mit grabenden Blindwühlen derselben Größe, die auf dieselbe Weise gehalten werden, u. a. *Geotrypetes seraphini*.

I. kohtaoensis wird in einer dichten Kiste aus dickwandigem Kunststoff oder einem Terrarium mit festem Deckel und tiefem Bodengrund zum Graben gehalten. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 50 × 30 × 35 cm, sodass Platz für 20-30 cm Bodengrund und einen Luftraum darüber ist. Der Deckel muss dicht schließen und ein Gewicht obenauf haben: Ein Tier, das den Deckel erreichen kann, entkommt durch die kleinste Ritze, und auch Futterwürmer kriechen hinaus. Sorge für Belüftung mit kleinen Löchern in den Seiten direkt unter dem Rand, mit feinem Gitter abgedeckt; im Deckel dürfen keine Löcher sein.

Der Bodengrund ist die wichtigste Entscheidung. Ungebleichte Papierfasern (Einstreu auf Papierbasis ohne Duftstoffe) sind bewährt: Sie halten die Feuchtigkeit, die Würmer leben darin, und die Blindwühlen ziehen sie Kokosfasern deutlich vor. Sterilisierte, ungedüngte Muttererde kann ebenfalls verwendet werden. Von Kokosfasern allein wird abgeraten: Sie stauben, bleiben an der Haut haften und wurden bei toten Tieren zu einem harten Pfropfen im Darm zusammengeballt gefunden. Wechsle den Bodengrund alle 4-5 Monate oder früher, wenn er verschmutzt, und kontrolliere dabei das Tier.

Lege ein flaches Stück hitzebehandelte Rinde oder Holz auf die Oberfläche. Die Tiere liegen gern direkt darunter, und es erleichtert die Kontrolle, ohne zu graben. Lebende Pflanzen sind nicht notwendig.

TEMPERATUR

Halte 23-25 °C am Tag und 21-23 °C nachts. Die Temperatur muss stabil sein und höchstens um etwa 3 °C schwanken; schnelle und große Schwankungen werden schlecht vertragen. Steht die Kiste in einem Raum mit gleichmäßiger Temperatur, ist selten Heizung nötig. Eine Heizmatte unter einem Ende schafft ein Temperatur- und Feuchtegefälle, aus dem das Tier wählen kann; der Boden trocknet über der Wärme etwas aus, daher behalte die Feuchtigkeit im Auge. Bleibt das Tier an der Oberfläche, statt sich einzugraben, stimmen Temperatur, Feuchtigkeit oder Bodengrund nicht.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Der Boden muss gleichmäßig feucht sein, aber nicht so nass, dass sich aus einer Handvoll Wasser pressen lässt, und am Boden der Kiste darf niemals Wasser stehen. Die Luft in der Kiste ist so gut wie mit Feuchtigkeit gesättigt (90-100 %). Halte die Feuchtigkeit, indem du besprühst und gelegentlich den Boden wendest, und lass gern ein Ende etwas trockener als das andere. Verwende Flaschenwasser, Regenwasser oder Leitungswasser, das einen Tag gestanden hat.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die erwachsenen Tiere brauchen keine Wasserschale. Sie beziehen Wasser aus dem feuchten Boden und aus Kondenswasser an den Wänden der Kiste, und eine Wasserschale macht den Boden leicht zu nass. Wasser ist nur für die Larven nötig, die vom Schlupf bis zur Metamorphose im Wasser leben; siehe Abschnitt über die Zucht.

LICHT UND UVB

Die Art lebt unterirdisch und braucht weder UVB noch besondere Beleuchtung. Ein normaler Tagesrhythmus im Raum mit 10-14 Stunden Licht genügt. Die Kiste darf nicht in direkter Sonne stehen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Regenwürmer sind das Hauptfutter und werden von fast allen landlebenden Blindwühlen genommen. Verwende kleine bis mittelgroße Regenwürmer, z. B. Kompostwürmer, und schneide sie für Jungtiere in Stücke. Lege alle zwei Wochen 10-15 Würmer in die Kiste. In einem feuchten Papierboden leben die Würmer weiter, ohne zu verrotten.

Das Tier findet die Nahrung mit Geruchssinn und Tentakeln und wird selten beim Fressen gesehen. Durchwühle den Boden regelmäßig: Viele übrig gebliebene Würmer bedeuten Überfütterung oder ein Tier, das nicht frisst. Zähle die Würmer ein und aus, wenn ein Tier neu ist. Der Nährwert der Würmer wird erhöht, indem man 4-6 Tage vor der Fütterung Kalk- und Vitaminpulver in ihre Erde streut.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Ichthyophis kohtaoensis lebt versteckt und verbringt fast die ganze Zeit eingegraben. Liegt das Tier viel an der Oberfläche, ist der Boden zu nass, zu trocken, zu kalt, zu warm oder chemisch unangenehm, oder es fehlt ein Versteck an der Oberfläche; wechsle in diesem Fall den Bodengrund und kontrolliere die Temperatur.

Ein Tier pro Kiste macht es leicht, Gewicht und Gesundheit zu verfolgen, und schließt Konflikte aus. Mehrere Tiere derselben Art können auch zusammen gehalten werden, wenn man regelmäßig auf Bisse und Verletzungen achtet, und das erhöht die Chance auf Nachwuchs. Das Tier ist nachtaktiv und kommt am liebsten im Dunkeln hervor. Fasse das Tier so wenig wie möglich an und nur mit sauberen, nassen Händen ohne Creme oder Seifenreste.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei der Geschlechtsreife sind für die Art nicht bekannt, und die Geschlechter sind äußerlich nicht leicht zu unterscheiden. Große Weibchen legen mehr Eier und bekommen größere Larven als kleine Weibchen.

PAARUNG

Paarung und Eiablage folgen der Regenzeit: Weibchen mit Eiern findet man nur in der Regenzeit, und die Eiablage beginnt, wenn der Monsun einsetzt. Die Befruchtung ist wie bei allen Blindwühlen innerlich. Es gibt kein bekanntes Verfahren für die Nachzucht in Gefangenschaft; eine Phase mit deutlich feuchterem Boden kann die Regenzeit nachahmen, aber die Wirkung ist nicht erprobt.

EIER UND LARVEN

Das Weibchen legt die Eier in eine Erdhöhle dicht am Wasser und liegt um sie gerollt, bis sie schlüpfen; in dieser Zeit nimmt es ab. Die Eier haben einen großen Dotter. Die Anzahl der Eier ist für die Art nicht erfasst; 20-40 in der Infobox sind eine Schätzung für die Gattung. Die Eier dürfen nicht bewegt werden oder austrocknen.

Eier in früher Entwicklung findet man zu Beginn der Regenzeit und Eier mit gut entwickelten Embryonen auf dem Höhepunkt der Regenzeit, die Entwicklung im Ei dauert also ein paar Monate. Die Larven schlüpfen mit drei Paar äußeren Kiemen, Seitenlinienorganen und einem Flossensaum am Schwanz und müssen ins Wasser. Sie sind Räuber und fressen kleine Wassertiere.

METAMORPHOSE

Die Larven leben im Wasser, bis sie die Metamorphose durchlaufen. Gib ihnen ein flaches Aquarium mit sauberem, stehendem Wasser ohne starke Strömung, mit Verstecken und einem niedrigen Rand zu einem feuchten Landteil. Die Larvenzeit folgt den Jahreszeiten: Die Larven schlüpfen vom Höhepunkt der Regenzeit bis zu ihrem Ende und durchlaufen vor Ende der Trockenzeit die Metamorphose, nach etwa 4-8 Monaten.

Bei der Metamorphose verliert die Larve Kiemen und Flossensaum. Danach muss das Tier aus dem Wasser kriechen und sich in feuchten Bodengrund eingraben können.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Metamorphosierte Tiere werden in eine Kiste mit feuchtem Bodengrund wie bei den erwachsenen Tieren umgesetzt und mit kleinen Würmern oder Wurmstücken gefüttert. Halte die Feuchtigkeit hoch und die Temperatur stabil. Die Aufzucht in Gefangenschaft ist für die Art nicht näher beschrieben.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheit zeigt sich bei einem eingegraben lebenden Tier spät. Die wichtigsten Probleme sind:

- Das Tier liegt an der Oberfläche: falsche Feuchtigkeit, Temperatur oder falscher Bodengrund oder ein fehlendes Versteck. Korrigiere die Bedingungen.
- Pfropfen im Darm: Kokosfasern wurden bei toten Tieren zusammengeballt im Darm gefunden. Verwende Papierfasern oder sterile Erde.
- Hautprobleme: Pilz- und Bakterieninfektionen, oft nach verschmutztem Boden oder Verletzungen. Erfordert einen Tierarzt.
- Parasiten: Rundwürmer, Bandwürmer und einzellige Parasiten kommen bei Blindwühlen in Gefangenschaft oft vor. Lass eine Kotprobe untersuchen.
- Flucht: Das Tier entkommt durch kleine Ritzen und trocknet aus. Verwende einen dichten Deckel mit Gewicht.

Der Chytridpilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd) kommt bei Blindwühlen vor. Neue Tiere kommen in Quarantäne und werden getestet, und Geräte und Hände werden zwischen den Kisten gewaschen. Halte ein neues Tier den ersten Monat in einer kleinen Kiste, in der man die Würmer ein- und auszählen und sehen kann, ob es frisst. Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn das Tier mehrere Wochen nicht frisst, abnimmt, Wunden bekommt oder an der Oberfläche bleibt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.